

Spektakel für die Sinne

An die Poolterrasse von Son Berga schließen sich organisch geformte Pflanzbeete an, in die Andreas Max Kellner eine großzügige Anzahl von Stauden setzte, darunter stark duftender Französischer Lavendel, rot leuchtendes Lampenputzergas und Afrikanisches Steppengras sowie Strauchiger Gamander, der von Dezember bis April blauviolett blüht

MÜHELOS ELEGANT, MAXIMAL NATÜRLICH

Andreas Max Kellner kreiert auf Mallorca Gärten, die wie grüne Inseln in die Landschaft wachsen und mit ihren Düften und Farben die Sinne wecken. Sie setzen starke visuelle Akzente und sind so konzipiert, dass sie mit wenig Wasser und Pflege auskommen

Text JUTTA CHRISTOPH Fotos JÜRGEN WASKOWIAK



E

ine Vorliebe für das Schöne war bei Andreas Max Kellner schon in jungen Jahren stark ausgeprägt. Von seiner Großmutter, einer Meisterin der harmonischen Wohnästhetik, lernte er

die Kunst, Räume mit Leben zu füllen. Während seines Schauspielstudiums verwandelte er nicht nur seine Hamburger Wohnung, sondern auch das dazugehörige kleine Grundstück in ein blühendes Refugium. Sein Vermieter war so begeistert, dass er den jungen Studenten kurzerhand für seine Immobilienverwaltung engagierte.

Bald schon gestaltete Andreas Max Kellner die Außenanlagen exklusiver Immobilien rund um die Außenalster und entwickelte seinen Stil, der von formaler Strenge und ruhigen Kompositionen geprägt ist. Die Nachfrage wuchs und er gründete seine erste Firma für Gartengestaltung. Auch seine Schauspielkarriere ging voran und so musste er sich schon bald entscheiden: Bühne oder Beet? Er entschied sich für die grüne Bühne.

Seit 2019 verwirklicht Andreas Max Kellner seine kreativen Visionen auch auf Mallorca. Die Insel bietet ihm die perfekte Leinwand für seine vielseitigen Gestaltungsprojekte. „Auf Mallorca kann ich meine Leidenschaft für schöne Häuser und Gärten ausleben“, schwärmt er. Was ihn an der neuen Aufgabe reizt, sind die riesigen Grundstücke, die meisten sind größer als 20 000 Quadratmeter,



Grüne Handschrift

Andreas Max Kellner arbeitet mit Liebe zum Detail und einem tiefen Verständnis für die Natur. Sein Unternehmen Viva La Casa (www.viva-la-casa.com) gründete er 2001. Zusammen mit seinem Team entwirft er ganzheitliche Konzepte in den Bereichen Gartengestaltung und Interieur-Design in Hamburg und auf Mallorca

wegen der örtlichen Bauvorschriften. Da stellt sich schnell die Frage, wie ein so großzügiger Außenbereich sinnvoll gestaltet werden kann.

Mallorca – die neue Bühne

Bei jedem Projekt beginnt Andreas Max Kellner damit, die Umgebung zu analysieren. „Ich möchte das Außen nach innen holen und vom Esstisch den Garten sehen können“, erklärt er. Idealerweise wird er bereits in der Planungsphase hinzugezogen, um Haus und Garten harmonisch miteinander zu verbinden.

In der Anlage Son Berga verwandelte er 12 000 Quadratmeter in einen üppigen Ziergarten. Der Rest des Grundstücks wurde als Obstbaumplantage angelegt. In all seinen Projekten legt er großen Wert darauf, die bereits vorhandenen Pflanzen wie wilde Oliven und Johannisbrotbäume zu integrieren und mit weiteren mediterranen Arten zu kombinieren. „Steineichen, Platanen und Maulbeerbäume sind die heimischen Stars auf Mallorca“, so Andreas Max Kellner. Sie benötigen wenig Wasser und sind äußerst robust, sodass sie auch längere

Dreidimensionale Gartenräume

Ein Korridor trennt zwei unterschiedliche Pflanzfelder mit lila und weiß blühendem Australischen Rosmarin – und erleichtert zugleich den Zugang zu den Beeten. Auf dem Grundstück wachsende wilde Oliven verpflanzte Andreas Max Kellner in den Ziergarten und zog sie zu Bonsaikugeln



Form und Perspektive

Der vorhandene Baumbestand des Grundstücks gibt die Anordnung der Pflanzfelder vor. Zu Füßen einer prächtigen Olive in Son Berga wiegt sich ein Meer aus Federborstengras, dessen gelbgoldene Blütenrispen die Farben der Natursteinmauern aufnehmen. Im Vordergrund erhebt sich ein Mastixstrauch, der, zu einer großen Kugel geschnitten, das Beet auflockert. Mastixsträucher heißen auf mallorquin *matas* und wachsen wild auf fast jedem Grundstück

**Kunst des Anordnens**

Wie ein Landschaftsmaler komponiert Andreas Max Kellner Gartenräume und nutzt die Reihung der Pflanzen als gestalterisches Element – hinter blau blühender Bleiwurz erhebt sich das buschige Federborstengras, die zu Kugeln geschnittenen Olivenbäume ragen zwischen dekorativen Ästen einer wilden Olive hervor. Weiß blühender Oleander begrenzt die Pflanzbeete

Dekorativ und nützlich
Als Alternative zu wasserintensivem Rasen wird immergrüner Australischer Rosmarin als Bodendecker eingesetzt, großflächig ausgepflanzt und kurz gehalten. Als grünes Band umgibt er den Stamm einer 800 Jahre alten Olive, verdeckt die Beregnungsschläuche und schützt die Erde vor dem Austrocknen

Trockenperioden schadlos überstehen. Niedrige Pflanzen setzt er gezielt in die Sichtachsen, um die Aussicht nicht zu verstellen.

Die Kunst der Reduktion

Mallorca mit seinen heißen Sommern stellt besondere Anforderungen an die Gartengestaltung. Kellner setzt auf Pflanzen, die auch die Inselbewohnenden seit jeher in ihren Gärten kultivieren. Bleiwurz kommt mit wenig Wasser aus und verträgt auch die Hitze. Regelmäßig geschnitten, verwandelt sich die buschig wachsende Staude in eine Hecke, die bis in den Winter hinein spektakulär blau oder weiß blüht.

Weniger ist mehr – ein Credo, das in den von Viva La Casa entworfenen Gärten Gestalt annimmt. Anstatt einer bunten Blütenpracht setzt der Gestalter auf eine sorgfältig ausgewählte Palette von Pflanzen, die durch ihre Präsenz und Eleganz überzeugen. In Son Berga sind es 35 unterschiedliche Arten, darunter Rosmarin – für Kellner ein wahrer Alleskönner. Als Bodendecker schützen die schnell wachsenden Stauden die Erde vor dem Austrocknen, an den Hang gesetzt verhindern sie Erosion. Rosmarin schenkt dem Garten nicht nur Duft, die verschiedenen Sorten *Prostratus* (essbar) und *Westringia fruticosa* blühen zu unterschiedlichen Jahreszeiten in Violett sowie Weiß und Blau. Bougainvillea, ein Klassiker der mediterranen Gärten, klettert an den Hauswänden empor und verleiht ihnen eine südländische Note. Der Gartengestalter



liebt die Sorten *Alexandra* mit ihren stark rosa oder dunkelroten Blüten. Durch regelmäßigen Schnitt wird die Bougainvillea in Form gehalten und behält eine zarte Eleganz.

Die Idee der Pflanzinseln

Eine Besonderheit von Andreas Max Kellners Gärten sind die großen, monothematischen Pflanzinseln. Anstatt einer bunten Mischung verschiedener Arten konzentriert er sich auf bestimmte Pflanzengruppen, die er in großer Anzahl in ein Beet setzt. Diese Inseln wirken wie grüne oder blühende Teppiche, die den Garten strukturieren und eine harmonische Einheit schaffen. So entstehen Gräserinseln, die sich im Wind wiegen, und Lavendelfelder, die an die Provence erinnern. Ein großer Vorteil dieses Konzepts liegt in der einfachen Pflege. Jede Insel kann individuell bewässert werden, das spart Wasser und hält die Pflanzen gesund. Andreas Max Kellner sagt: „Eine

**Freie Sichtachsen**

Weit wandert der Blick über das rosarot blühende Feine Federborstengras *Karley Rose* in die Ferne. Die Bepflanzung ist sorgfältig geplant: niedrige Pflanzen im Vordergrund, höhere im Hintergrund. Die auf dem Grundstück ausgehobenen Steine dienen als vielseitiges Baumaterial für Zier- und Stützmauern, um Wege einzufassen oder die Außendusche zu gestalten

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser ist wesentlich, denn der Grundwasserspiegel auf Mallorca sinkt kontinuierlich.“

ANDREAS MAX KELLNER

große Pflanzenvielfalt ist mit einem hohen Pflegeaufwand verbunden, der in einem Privatgarten meist nicht erwünscht ist.“

Resiliente Gärten für die Zukunft

Ziergräser spielen in seinen Entwürfen eine zentrale Rolle. Ihre sanften Wellenbewegungen im Wind erzeugen eine nahezu meditative Atmosphäre. „Die Harmonie ergibt sich durch Reduktion“, betont er. Neben den Ziergräsern erfährt auch der Mastixstrauch eine Renaissance. Seine immergrünen Blätter bilden einen dichten, kühlen Mantel, während die leuchtend roten Blüten im Frühjahr einen farbintensiven Akzent setzen. Die daraus hervorgehenden dekorativen roten Früchte sind eine beliebte Nahrungsquelle für Vögel.

Sowohl Ziergräser als auch der Mastixstrauch sind äußerst genügsam, sie trotzen der Hitze und schenken dem Garten eine zeitlose Schönheit.

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser ist wesentlich, denn der Grundwasserspiegel auf der Insel sinkt kontinuierlich“, warnt Andreas Max Kellner. In Son Berga wird das Regenwasser über Filteranlagen in Auffangbecken unter Terrassen und dem Wohnhaus gesammelt und zur Bewässerung im Garten genutzt. Da Starkregenereignisse auf Mallorca zunehmen, müssen Vorkehrungen getroffen werden, die das Gelände effektiv vor Erosion schützen. Verborgene Kanäle in den Beeten führen überschüssiges Wasser ab. Steinkanten entlang der Wege dämmen den Wasserfluss ein und bewahren die Erde vor dem Abschwemmen. „Erde ist hier teurer als Pflanzen“, betont der Experte.

Aufwertung bestehender Gartenanlagen

Für ihr Anwesen Son Tovell im Osten Mallorcas wünschte sich das Ehepaar, beide mit Leidenschaft in ihrem Garten engagiert, eine üppigere

Mallorcas Farbpalette

Die Prachtkerze *Sunset Dreams* setzt mit ihren dunkelroten Blüten einen leuchtenden Akzent zu Mallorcas Natursteinen, mit denen auch die Hausfassade gestaltet wurde. Während ihrer sommerlichen Blütenpause sorgen Katzenminze und Bleiwurz mit zarten violetten Tönen für farbliche Abwechslung im Garten



Lebendiges Gemälde

In der Neuanpflanzung treffen die organisch gestalteten Beete harmonisch zusammen. Die Pflanzbereiche mit rosa Haargras, Federborstengras, Bleiwurz und rosa blühenden Prachtkerzen werden durch Naturstein akzentuiert, die gleichzeitig eine wichtige Funktion als Erosionsschutz erfüllen

Inszenierung von Gegensätzen

Rohe Natursteine, sie werden während der groben Gartenarbeiten aus dem Boden geholt, treffen auf die geometrische Präzision der kugelförmig geschnittenen Strauchigen Gamander. Im Frühling bringt der Agapanthus mit violetten Blütenbällen eine farbige Note in dieses lebendige Kunstwerk



Zu neuem Leben erwacht

Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit war ein zentraler Aspekt für die Neugestaltung von Son Tovell. Natursteinmauern grenzen den Ziergarten zum verwilderten Grundstück ab. Durch eine intelligente Aufteilung der Bepflanzung wurde die Anlage neu strukturiert und der Wasserverbrauch dank individueller Bewässerungskreisläufe deutlich reduziert



Pflanzenvielfalt, ohne dabei die begrenzten Wasserressourcen über Gebühr zu strapazieren. Ein radikaler Schnitt war der erste Schritt: Verwelkte Rasenflächen und Sträucher wurden entfernt, neue Erde aufgeschüttet. Die Terrassierung half, den Garten in verschiedene, thematisch gestaltete Ebenen zu gliedern.

Die Pflanzenauswahl fiel auf robuste Arten wie Prachtkerze (Gaura lindheimeri) sowie pflegeleichte Ziergräser wie rosa Haargras und Federborstengras. Die Anordnung der Stauden in verschiedenen Berechnungskreisen gewährleistet eine effiziente Nutzung des kostbaren Wassers aus dem alten Brunnen. Der Kiesweg, der sich nun durch die Anlage schlängelt, ist nicht nur ein Gehweg, sondern auch Gestaltungselement: Er lenkt den Blick und erzeugt eine gewisse Spannung. Am Ende des Gartens offenbart sich eine überraschende Inszenierung aus antiken Amphoren, eingebettet in eine Landschaft aus Findlingen, Agapanthus und zu Kugeln geschnittenen Strauchigen Gamander.

Fotos: Jürgen Waskowiak

Die Magie des zweiten Frühlings

„In einem Garten möchte ich Lebendigkeit, Bewegung und eine Verbindung zu den Jahreszeiten spüren“, sagt Andreas Max Kellner. Mallorca bietet ihm diese Fülle von Eindrücken und Möglichkeiten: Im September, mit den ersten Regenfällen nach den trockenen Sommermonaten, verwandelt sich die Insel ein zweites Mal in ein blühendes Paradies. Ein Schauspiel, das ihn jedes Jahr aufs Neue verzaubert. Pflanzen wie Lavendel und Katzenminze verströmen einen zarten Duft, ihre Blüten sind nicht nur äußerst dekorativ, sondern ziehen auch zahlreiche Insekten an. Andreas Max Kellner: „Diese Intensität der Natur, diese Explosion des Lebens – das ist es, was einen Garten zu einem besonderen Ort macht.“ –